

Plötzliches Erwachen eines Toten

WANGEN A/A. Im voll besetzten Kronensaal spielte die 9. Klasse der Sekundarschule das Theaterstück in einem Akt «Mord im Hotel». Das Hotel Krone im friedlichen Städtli Wangen wird von einem Mörder heimgesucht. Ein unschuldiger Gast findet den Toten, doch trotz Befragungen will niemand der Gäste die Schuld auf sich nehmen. Als dann nach dem Entdecken die Leiche plötzlich verschwindet, ist das Chaos perfekt.

Zehn Wochen für Mord im Hotel

Wie Lehrer Stefan Knecht erwähnte, wurde das abwechslungsreiche, teils ernste, teils hu-

morvolle Theater innerhalb von zehn Wochen einstudiert. Beeindruckend die Begrüssungsauftritte der Schauspielerinnen und Schauspieler mit alltäglich modernen oder sonst zum Thema passenden Bekleidungen. Faszinierend die verschiedenen Sprachen der Hotelgäste aus verschiedenen Ländern: deutsch, französisch, italienisch und sogar russisch. Der russische Gast trat natürlich immer wieder mit einer Flasche Wodka auf, teils taumeln, aber auch sehr sprachgewandt. Da wurde getanzt nach Lehrer Hallers-Tango, da wird zum Pokerspiel am runden Tisch Platz genommen, das wird plötz-

lich der Tote in einem Schrank versteckt, da werden durch die Polizei und eine Richterin das Personal und alle Gäste zur Befragung bei diesem Mord eingeladen.

Des Rätsels Lösung

Nach dem Hin und Her, nach Ausreden, nach kleinen gegenseitigen Beschimpfungen nach Ordnungsrufen durch die Polizistin, entdeckt man plötzlich den totgeglaubten Gast auf dem Sofa. Und siehe da, dieser öffnet plötzlich zum Erstaunen aller Versammelten die Augen und meint: «Wo bin ich, was macht ihr da.» Das Rätsel ist gelöst. Nach einer «Sauftour» stürzt der

nun erwachte Gast und fällt in ein längeres Koma. Erlöst von einem teils freudvollen Hotelgenuss und von dem fragwürdigen Mord konnten sich alle Theaterleute für die grosse Aufmerksamkeit der Besucher und für den langanhaltenden verdienten Applaus mit einer gekonnten Verneigung bedanken. Vor dem Hotel Krone wurde dann für alle Anwesenden ein Apéro offeriert. Allen Laienschauspielern und der Technik gebührt grosse Anerkennung für diese inhaltsreiche Aufführung, die gut verständliche Aussprache und die speziell festgestellte Spielfreude.

ASW